

**Hafis**

**Obgleich ich alt geworden bin**

Obgleich ich alt geworden bin  
und herzkrank und schwach,  
So ward ich doch stets wieder jung,  
sobald ich von dir sprach. Gottlob, daß noch ein jedes Ding,  
das ich von Gott begehrt,  
Wenn ernstlich ich danach gestrebt,  
mir immer ward gewährt! Am Heerweg ewgen Glückes stieg  
ich auf des Glückes Thron,  
Und, wie die Freunde es gewünscht,  
mit einem Weinglas schon. Genieße, junger Rosenbaum,  
des Glückes Frucht, denn ich  
Erhob zur Nachtigall der Welt  
in deinen Schatten mich! Bekannt war von der Welt mir einst  
kein Buchstab und kein Laut;  
In deines Grames Schule erst  
ward ich damit vertraut. Und seit dein Schelmenblick mich traf,  
seit jener frohen Zeit  
Ward ich von jeder Schelmerei  
der künftgen Zeit befreit. Seit jenem Tag erschloß sich mir  
des Sinnes hohes Tor,  
An dem des Wirtes Wohnhaus ich  
zum Aufenthalt erkor. Das Schicksal weiset unbedingt  
mich an die Schenke an,  
So sehr dagegen und dafür  
ich auch bisher getan. Mich macht nicht Jahr noch Monat alt,  
der falsche Freund allein,  
Der, gleich dem Leben, mir entflieht,  
gab mir des Alters Schein. Die Huld des Herrn gab gestern nacht  
die frohe Kunde mir:  
Hafis, bereue! Für der Schuld  
Vergebung bürg ich dir.

(Übersetzung:  
Ritter V. von Rosenzweig-Schwannau)